

# Marken, Mode und Moneten

## LANGE REISE EINER JEANS

**Zeit**  
15 Minuten

**Material**  
Weltkarte, Pinnwand, Pinnnadeln, farbige Schnur, Plakat oder Tafel, Stift oder Kreide

**Ziel**

- Die geographischen Dimensionen der Transportwege einer Jeans werden anschaulich dargestellt.
- Die TeilnehmerInnen lernen die ökologischen Probleme der Jeansherstellung kennen.

**Ablauf**  
Anhand des Textes verfolgen die TeilnehmerInnen die einzelnen Arbeitsschritte der Jeansherstellung.



<b>Kasachstan:</b>	Hier wächst die Baumwolle auf großen Plantagen. Sie wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und anschließend in die Türkei versandt.
<b>Türkei:</b>	Hier wird die Baumwolle in Spinnereien zu Garn gesponnen.
<b>Taiwan:</b>	Aus diesem Baumwollgarn wird in den Webereien der Jeansstoff hergestellt.
<b>Polen:</b>	Hier wird die chemische Indigofarbe (blau) zum Einfärben des Jeansstoffes produziert.
<b>Tunesien:</b>	Hier wird der Garn aus der Türkei und der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
<b>Bulgarien:</b>	Jetzt wird der fertige Jeansstoff veredelt, d. h. weich und knitterarm gemacht.
<b>China:</b>	Hier wird die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus <b>Italien</b> und Futterstoff aus der <b>Schweiz</b> .
<b>Frankreich:</b>	Jetzt bekommt die Jeans den letzten Schliff. Sie wird gewaschen, z. B. mit Bimsstein aus <b>Griechenland</b> , wodurch sie den „Stone-washed-Effekt“ erhält.
<b>Deutschland:</b>	Hier wird das Firmen-Label in die Jeans eingenäht und sie erhält den Aufdruck „Made in Germany“!

Die TeilnehmerInnen markieren alle Länder, die an der Jeansherstellung beteiligt sind, mit Pinnnadeln auf der Weltkarte. Eine von Nadel zu Nadel gespannte Schnur veranschaulicht die Länge der einzelnen Transportwege. Insgesamt legt die Jeans oft mehr als 50.000 km zurück.

Im Plenum sprechen die Kinder und Jugendlichen über die Umweltbelastungen, die durch die Transportmittel (CO<sub>2</sub>-Eintrag in die Atmosphäre) und während der Jeansherstellung (Boden- und Grundwasserbelastungen durch den hohen Einsatz von Chemie) entstehen. Ebenso diskutieren sie die sozialen Ungerechtigkeiten. Nach den Prinzipien des Welthandels wird die Jeans in den Ländern mit den billigsten Arbeitskräften produziert. (Weiterführende Informationen im Hintergrundbericht)

## Marken, Mode und Moneten

Anschließend nennen die TeilnehmerInnen in einem Brainstorming alle Beteiligten, die an einer Jeans verdienen und schreiben diese auf ein Plakat oder an eine Tafel. Anschließend schätzen sie, wer wie viel an einer Jeans verdient.

Der Jeanspreis setzt sich wie folgt zusammen:

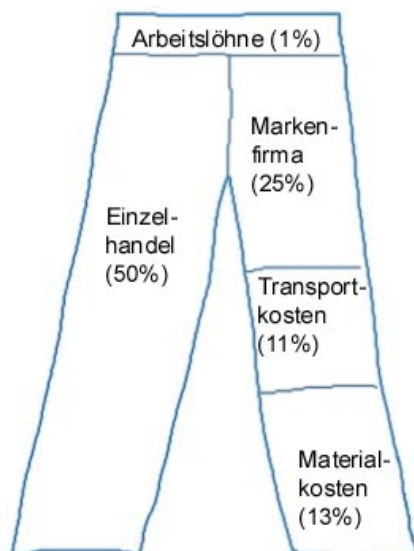
1 %	Lohn für alle an der Produktion beteiligten ArbeiterInnen
11 %	Transportkosten und Gebühren, wie Zölle, Steuern
13 %	Materialkosten
25 %	Markenfirma (Entwicklung, Design), Verwaltung und Werbung
50 %	Einzelhandel (Geschäftsgewinn, Verwaltung, Ladenmiete usw.)

Die ungleiche Gewinnverteilung geht auf Kosten der ArbeiterInnen in den armen Ländern, die für ihre Arbeit einen Lohn erhalten, der oftmals nicht zum Überleben reicht.

In diesem Zusammenhang kann der faire Handel angesprochen werden, bei dem die Erwachsenen nicht ausgebeutet werden. Ihr Arbeitsplatz ist nicht gesundheitsschädigend, sie bekommen soziale Absicherungen und erhalten einen gerechten Lohn. So wird z. B. Kindern eine Schul- und Ausbildung ermöglicht.

### Tipp

Zur Veranschaulichung kann die Preiszusammensetzung auf einer alten Jeans aufgemalt werden:



### Quelle:

- Prof. Dr. Schmitt, Universität Bremen (Hrsg.): Eine Welt in der Schule, Klasse 1-10. Projekt des Grundschulverbandes – Arbeitskreis Grundschule e. V.. Heft 3 / September 2001, Hannover 2001